

**Zienetz, M. Prof. Die Anwendung von Coffein bei Herz- und Nierenleiden.**  
(Wratsch, 1899, № 14, S. 406).

Vergiftungsfälle durch Coffein, die der Verfasser anführt, haben ihn zu der Ansicht geleitet, dass Coffein in grossen Gaben ein unbedingt tödtliches Gift sei. Der Tod tritt momentan ein infolge von Stillstand des Herzens in der *Systole*, als Gegensatz zu dem, was bei Tieren beobachtet wird, bei denen das Herz in der *Diastole* still steht.

Systematische Beobachtungen Kranker zeigten ihm ferner, dass Coffein *cumulative* Wirkung besitzt, indem es durch die Nieren nur langsam ausgeschieden wird und im Organismus sich in tödtlich wirkenden Quantitäten anhäuft. Eine solche Cumulativwirkung tritt besonders bei Nierenleiden hervor, wenn das Secretionsvermögen dieses Organs herabgesetzt ist. Aus diesem Grande ist der Autor der Ansicht, dass Coffein nicht nur nicht als «wahres Diureticum» angesehen werden kann, sondern bei Erkrankungen der Nieren geradezu zu vermeiden ist.

**Iordan, A. Dr. Das flüssige Thiol bei einigen Hautkrankheiten.** (Medicin. Rundschau, 1899, S. 356).

Die Widersprüche in der Beurteilung der Wirkung des Thiols bewogen den Verfasser eine Reihe von Beobachtungen über die Wirkung dieses Mittels bei Hautkrankheiten anzustellen und dessen Anwendbarkeit festzusetzen. Aus seinen Beobachtungen schliesst er, dass Thiol bei scharfen, nässenden, von Rötung begleiteten Hautausschlägen, namentlich bei acuter Eczema gute Dienste zu leisten vermag.

**Renn, F. Ueber die vereinte Bromäthyl-Chloroformnarkose.** (Die Chirurgie, 1899, Juni).

Auf Grund zahlreicher Beobachtungen spricht sich der Verfasser dahin aus, dass diese Narkose grössere Beachtung und Verbreitung verdient, als es bis jetzt der Fall gewesen ist. Deren Vorzüge bestehen hauptsächlich darin, dass die Betäubung rasch eintritt, zu deren Fortdauer nur eine geringe Quantität Chloroform nötig ist und dass während des Narkotisirens sowohl als auch später schwere Complicationen nicht vorkommen.

**Koreneff, A. Zur Frage nach dem Einflusse des in Flaschen gefüllten, gasirten Borschomer Wassers aus der Katharinenquelle auf die Assimilation der in der Nahrung enthaltenen Fette bei gesunden Menschen.** (Diss. S.-Peterb. 1899). Къ вопросу о вліяніи газированной бутылочной Боржомской воды Екатерининскаго источника на усвоеніе жировъ пищи у здоровыхъ людей.

Der Autor findet, dass das in Flaschen gefüllte Wasser sich von dem natürlichen dadurch unterscheidet, dass es kein kohlen-saures Eisenoxydul enthält, welches sich in der Flasche zu Boden schlägt. Beobachtungen über die Assimilation der Fette, welche auf Grund des Unterschiedes der in der Nah-